

Dr. Leo Gisiger (geboren 23. September 1901, gestorben 3. Oktober 1989)

Autor(en): **E.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und
Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **81 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrufe — Nécrologie

Dr. Leo Gisiger

(geboren 23. September 1901, gestorben 3. Oktober 1989)

Leo Gisiger ist als Bauernsohn in Niederbuchsiten im Kanton Solothurn aufgewachsen. Im Jahre 1925 erwarb er an der ETH Zürich das Diplom eines Ingenieur-Agronoms und wurde sogleich, auf Anregung von Prof. Dr. A. Volkart, Vorstand der Eidgenössischen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Oerlikon, in die agrikulturchemische Abteilung dieser Versuchsanstalt angestellt. Obschon diese Berufsrichtung von Gisiger nicht geplant war, widmete er sich mit vollem Einsatz dieser neuen Aufgabe. Aus seinem Aufgabenkreis heraus entstand seine Doktorarbeit: «Zur Kenntnis des Fluorions, seine mikrochemische Bestimmung und seine Wirkung auf Pflanzen», die er unter Leitung vom berühmten Professor Treadwell durchführte.

Der junge Wissenschaftler beschäftigte sich hauptsächlich mit der Düngemittelkontrolle und mit der Verbesserung der Analysenmethoden. Er interessierte sich auch für das Verhalten der Düngernährstoffe im Boden sowie für die Bedeutung und die Wertschätzung der Hofdünger. Ein besonderer Verdienst darf Leo Gisiger wohl in der Entwicklung der Düngeberatung aufgrund von Bodenuntersuchungen zuerkannt werden.

Im Jahre 1944 wurde Dr. Leo Gisiger als Nachfolger von Dr. E. Truninger zum Vorstand der Eidgenössischen Agrikulturchemischen Versuchsanstalt in Liebefeld-Bern gewählt. Leo Gisiger hat einen wesentlichen Anteil an den Vorarbeiten für die beiden Teile «Düngemittelbuch» und «Futtermittelbuch» des Landwirtschaftlichen Hilfsstoffbuches geleistet. Ihm gelang es auch, die früher auf die drei Versuchsanstalten Liebefeld, Lausanne und Oerlikon verteilten Kontrollarbeiten für die beiden Hilfsstoffgruppen im Sinne einer Rationalisierungsmassnahme für die ganze Schweiz in Liebefeld zu vereinigen.

Leo Gisiger pflegte eine regelmässige Mitwirkung als Auskunfts- und Ratgeber in der sonntäglichen Radiostunde für das Land. Seine Beiträge fanden ein grosses Interesse und seine Empfehlungen wurden auch befolgt.

Mit seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen hat Leo Gisiger auf internationalem Boden Anerkennung gefunden. Er wurde ein beehrter Referent für Düngungsfragen. Seine «Düngerlehre» wurde in unzähligen Auflagen immer wieder publiziert. Seine deutschen Kollegen haben ihm ihre Anerkennung zugesprochen, indem sie ihn als korrespondierendes Mitglied der Deutschen Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalten ernannten.

Leo Gisiger war aber nicht nur ein guter Bodenforscher und Düngerkenner. Er hat sich auch mit den wichtigen Problemen der Luftverschmutzung beschäftigt, indem er z. B. die Einflüsse der Fluorimmissionen aus den Aluminiumhütten auf die Tiere und Pflanzen untersuchte. Ganz besonders hat er viele Bestimmun-

gen von Fluor in den Knochen von verseuchten Tieren im Wallis und im aargauischen Fricktal ausgeführt. Auch Probleme der von Fluorabgasen beschädigten Aprikosenbäume im Wallis haben ihn sehr beschäftigt.

Leo Gisiger war während mehreren Jahren im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Analytische und Angewandte Chemie tätig, wo er als Kassierer amtierte. Als Anerkennung für seine grossen Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

Leo Gisiger wurde Ende 1966 in den Ruhestand versetzt. Während 41 Jahren hat er der Agrikulturchemie, im besseren Sinne des Wortes, alle seine Kräfte und Interessen gewidmet. Er hat die ganze schweizerische Landwirtschaft somit geprägt. Für seine fruchtbare und stets aufrichtige Tätigkeit sind wir ihm dankbar.

E.B.

Dr. W. Ritter (1904–1990)

Dr. Wilfried Ritter ist am 7. Mai 1990 im Alter von 86 Jahren an Herzversagen gestorben, nachdem er sich bis kurz vor seinem Hinschied einer guten Gesundheit erfreuen konnte.

Nach seinem Studium in Chemie, Physik und Bakteriologie an der Universität Bern trat er als junger Dr. phil. II im Jahre 1931 in den Dienst der Eidg. milchwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsanstalt (jetzt EFAM).

An diesem Institut existierten damals eine chemische und eine physikalische Abteilung, die räumlich und personell fast vollständig getrennt waren. Der junge Chemiker-Bakteriologe liess sich von dieser Trennung in seinem Arbeitseifer nicht einschränken. Er wandte sich bald mit grossem Interesse beiden Fachrichtungen zu und begann seine Tätigkeit sowohl mit erfolgreichen praxisorientierten Versuchen wie auch mit grundlegenden wissenschaftlichen Forschungen.

Die erste Arbeit von W. Ritter, Beurteilung eines mikrobiologischen Verfahrens, wurde bereits im Jahre 1932 publiziert. Die letzte Veröffentlichung (Enzymatische Vorgänge bei der Käsereifung) stammt aus dem Jahre 1969. Dazwischen liegt ein breites Spektrum von Arbeiten sozusagen aus dem ganzen Gebiet der Milchwirtschaft und Milchwissenschaft, die in in- und ausländischen Fachzeitschriften erschienen sind.

Seine langjährige Mitarbeit als Forschungsbeauftragter für die Verbesserung der Butterqualität (Aroma, Oxidation, Haltbarkeit) wurde vom Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten sehr geschätzt. Seit 1935 war W. Ritter Mitglied der SGAAC.

Als Obmann und Präsident verschiedener Subkommissionen für Milch und Milchprodukte hatte W. Ritter Gelegenheit, sein grosses Fachwissen dem Schweiz. Lebensmittelbuch zur Verfügung zu stellen.

W. Ritter war als Forscher und Experte äusserst kritisch. Er sah immer die Verhältnismässigkeit jeder Erkenntnis und verlor nie den Blick auf das Ganze.